

II-2048 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

WIEN, 26. NOV. 1984

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Zl. 01041/48-Pr.A1/84

921 IAB

1984 -11- 27

zu 926 IJ

Gegenstand Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR.
Dr. Hafner und Genossen, Nr. 926/J,
vom 26. September 1984, betreffend
das Unternehmenskonzept der Öster-
reichischen Bundesforste

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Anton B e n y a

Parlament
1010 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Hafner und Genossen, Nr. 926/J, betreffend das Unternehmenskonzept der Österreichischen Bundesforste, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Die Österreichischen Bundesforste haben gemäß § 2 des vom Nationalrat einstimmig beschlossenen Bundesgesetzes vom 17.11.1977 über den Wirtschaftskörper "Österreichische Bundesforste", BGBl. Nr. 610/1977, eine eindeutig wirtschaftliche Aufgabenstellung, wobei auch auf die im Gesetz angeführten weiteren Zielsetzungen Bedacht zu nehmen ist.

Damit diesem Gesetzesauftrag nachgekommen werden kann, wurde das Unternehmenskonzept 1979-83 ausgearbeitet. Die darin vorgesehenen Maßnahmen sind auf Grund der Änderungen, die sich im Laufe der Entwicklung, wie in allen Wirtschaftszweigen, auch im Bereich der Forstwirtschaft ergeben haben, gerechtfertigt und geboten. Die Notwendigkeit zur Durchführung dieser Maßnahmen, die in privaten Forstbetrieben allgemein schon früher ergriffen wurden, ergab sich auch aus einer 1978 angestellten Hochrechnung, wonach die Österr. Bundesforste bei Fortdauer der damaligen Entwicklung bis zum Jahre 1983 mit einem kassamäßigen Abgang von nahezu einer halben Milliarde Schilling hätten rechnen müssen.

Das Unternehmenskonzept wurde unter Mitarbeit und mit Zustimmung des Zentralbetriebsrates der Österr. Bundesforste erstellt und hat auch die Billigung des Wirtschaftsrates der Österr. Bundesforste gefunden. Auch bei der Durchführung der Maßnahmen wurde immer wieder das Einvernehmen mit dem Zentralbetriebsrat gesucht.

Zu Frage 1:

Die im Unternehmenskonzept kurzfristig vorgesehenen Ziele sind weitgehend verwirklicht worden. Im einzelnen wird angeführt:
Forstliche Produktion: Die angestrebte Intensivierung der Maßnahmen konnte erreicht werden. Die Ziffern der Nachweisungen liegen zum Teil über der Planung; so betragen im Durchschnitt der Jahre 1979-83 die Kulturpflügeflächen ca. 4.200 ha, die Kulturschutzflächen ca. 11.800 ha und die Läuterungsflächen ca. 3.700 ha pro Jahr.

Holzernte: Die im Rahmen der Nutzungsplanung vorgesehene Verlagerung zur waldpfleglichen Vornutzung wurde in weit stärkerem Ausmaß als erwartet realisiert. Der Anteil der Vornutzung am Einschlag ist von durchschnittlich 21 % in den Jahren 1974-78 auf durchschnittlich 27 % in den Jahren 1979-83 gestiegen.

Was die Art der Holzerzeugung betrifft, wurde das Ziel einer Verminderung der konventionell erzeugten Holzmenge (1983 = 745.000 fm oder 54 % der mit eigenen Arbeitern erzeugten Holzmenge) voll erreicht. Die geplante Ausweitung der teilmechanisierten Holzernte, deren Anteil an der mit eigenen Arbeitern erzeugten Holzmenge 1983 auf 38 % (im Durchschnitt der Jahre 1979-83 29 %) anstieg, wurde sogar übertroffen.

Durch diese Änderungen und sonstige Rationalisierungsmaßnahmen sowie Schulungen konnte eine durchschnittliche jährliche Produktivitätssteigerung von 5,5 % (erwartet wurden 4,2 %) erreicht werden.

Holzverwertung: Durch marktgerechtes Verhalten und marktorientierte Ausformung des Holzes konnten konjunkturbedingte Absatzschwierigkeiten bewältigt und der Kundenkreis erweitert werden. Beim Verkauf des Industrieholzes wurde verstärkt auf die Gewichtsabmaß übergegangen.

Wildbewirtschaftung: Obgleich die Abschüsse in den letzten beiden Jahren zurückgegangen sind, konnten sowohl der Rot- als auch der Reh- und Gamswildstand seit 1978 zahlenmäßig vermindert werden. Dadurch und durch weitere Maßnahmen (Verbesserung der natürlichen Ernährungsbasis des Wildes, Verlegung von Fütterungen, Kulturschutz) konnte bei den Wildschäden zum Teil eine deutlich spürbare, allerdings noch nicht überall ausreichende Entschärfung erreicht werden.

Im Bestreben, mehr Jägern die Ausübung der Jagd zu ermöglichen, wurde die Anzahl der Jagdreviere von 814 (hievon verpachtet 693) im Jahre 1978 auf 872 (hievon verpachtet 746) im Jahre 1983 erhöht. Die Pirsch- und Abschußverträge in Regiejagden haben von 30 im Jahre 1978 auf 92 im Jahre 1983 zugenommen. Die Einnahmen aus der Jagd konnten im gleichen Zeitraum von S 51 Millionen auf S 95 Millionen gesteigert werden.

Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktion des Waldes: Das Ziel der Schutzwaldsanierung wurde durch Steigerung der Nutzung überalterter Bestände sowie vermehrte Aufforstung, Pflanzendüngung sowie Kulturpflege - und Kulturschutzmaßnahmen verfolgt. Die Wohlfahrts- und Erholungsfunktionen wurden gefördert. 11 Seeuferflächen mit einer Uferlänge von zusammen rund 1500 Laufmeter wurden für Erholungszwecke besonders gestaltet.

Betriebsorganisation: Im Sinne der Zielsetzung wurden 16 Forstverwaltungen aufgelöst und mit ihren Aufgaben benachbarte Forstverwaltungen mitbetraut. Damit wurden 80 % der Planung erfüllt. Die Anzahl der Försterdienstbezirke wurde von 392 auf 338 d.i. um 14 % vermindert.

Personal: Bezüglich der Entwicklung des Angestellten- und Arbeiterstandes wird auf die Antwort zu Frage 9 verwiesen.

Rechnungswesen und elektronische Datenverarbeitung: Die früher bei den einzelnen Dienststellen verwendeten Lochstreifenautomaten wurden durch Kleincomputer ersetzt, sodaß nun die Datenübermittlung zur zentralen EDV-Anlage bei der Generaldirektion automatisch über Wählleitungen erfolgt.

Investitionen: Im Berichtszeitraum wurden 1180 km mit LKW befahrbare Forstaufschließungsstraßen gebaut, sodaß der Aufschließungsgrad des Staatswaldes durch solche Straßen nunmehr 22,9 Laufmeter je ha Holzbodenfläche beträgt.

Der Sachaufwand für Investitionen betrug im Berichtszeitraum im Durchschnitt S 126 Millionen je Jahr und konnte damit niedriger als geschätzt gehalten werden.

Zu Frage 2:

Wenn auch die kurzfristigen Zielsetzungen im wesentlichen verwirklicht wurden, konnten die Zielvorstellungen doch nicht in allen Teilbereichen genau erfüllt werden. Vielfach findet dies seine Begründung darin, daß bei der Durchführung der Maßnahmen auf neue Erfahrungen bzw. Änderungen allgemeiner Natur Bedacht zu nehmen war.

So wurde im Rahmen der forstlichen Produktion die Kulturdüngung mangels ausreichend gesicherter Erfolge auf Kalkstandorten nicht forciert.

Die geplante Anhebung des Anteiles der hochmechanisierten Holzernte auf etwa 12 % der mit eigenen Arbeitern erzeugten Holzmenge wurde aus den in der Antwort zu Frage 5 angeführten, beschäftigungspolitischen Gründen nicht realisiert.

Bei der Holzverwertung konnten die Offertverkäufe wegen des in den vergangenen Jahren vorherrschenden Verkäufermarktes nicht ausgeweitet werden.

Die geplanten organisatorischen Änderungen wurden im Interesse einer personalschonenden Vorgangsweise noch nicht zur Gänze verwirklicht. Mit der Durchführung geplanter Änderungen wird in vielen Fällen, um die Versetzung älterer Bediensteter zu vermeiden, bis zum Freiwerden der Dienstposten durch natürlichen Abgang zugewartet.

- 5 -

Entgegen der Planung, Neuaufnahmen möglichst zu vermeiden, wurden in den Jahren 1979-83 insgesamt 121 Angestellte neu eingestellt. Dadurch wurde einerseits ein Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit geleistet, andererseits wurde dies durch höhere natürliche Abgänge als angenommen ermöglicht.

Zu Frage 3:

Zur Zeit besteht nicht die Absicht, ein neues Unternehmenskonzept zu erstellen. Die Grundsätze und Zielsetzungen des Unternehmenskonzeptes 1979-83 sollen weiter verfolgt werden. Hierbei wird laufend geprüft werden, ob auf Grund der sich allenfalls ändernden Verhältnisse gewisse Anpassungen notwendig oder zweckmäßig sind.

Zu Frage 4:

Auf die Ausführungen zu Frage 3 wird verwiesen.

Zu Frage 5:

Die hochmechanisierte Holzernte hat sich bei den Österr. Bundesforsten wie folgt entwickelt:

Jahr	Festmeter	Anteil am Gesamtschlag
1978	126.000	7 %
1983	104.000	5 %

Im Zusammenhang mit der erreichten Produktivitätssteigerung sowie aus beschäftigungspolitischen Überlegungen wurde die hochmechanisierte Holzernte im angegebenen Zeitraum reduziert. Es erfolgte zum Teil eine Verlagerung zur teilmechanisierten Holzernte, bei der mehr Arbeitskräfte beschäftigt werden können. Außerdem ist die Reduktion auf die Stilllegung des seinerzeit entwickelten "Erntezuges", bei dem es sich um ein auf einem Aufarbeitungsplatz arbeitendes Maschinenkombinat handelte, sowie der in der Folge verwendeten Straßenerntemaschinen zurückzuführen. Zur Zeit werden ebenfalls von den Österr. Bundesforsten entwickelte Einfachprozessoren und in vermehrtem Umfang Seilgeräte eingesetzt, wodurch ökologischen Gesichtspunkten verstärkt Rechnung getragen wird.

- 6 -

Zu Frage 6:

Im Hinblick auf die wirtschaftliche Aufgabenstellung kann auf kostengünstige Verfahren und damit auch auf die hochmechanisierte Holzernte bei den Österr. Bundesforsten grundsätzlich nicht verzichtet werden. Bezüglich der beschäftigungspolitischen und ökologischen Überlegungen wird auf die Ausführungen zu Frage 5) verwiesen.

Zu Frage 7:

Die neuen Lohnfindungssysteme sollen den Grundsatz verwirklichen helfen, daß alle Arbeitskräfte einer Kategorie bei gleicher Arbeit und Leistung unabhängig vom jeweiligen Einsatzort den gleichen Verdienst erzielen sollen. Auch müssen die Lohnfindungssysteme immer wieder den geänderten Arbeitsverfahren angepaßt werden.

Das Streben nach möglicher Einfachheit der Systeme findet immer dort seine Grenze, wo eine weitere Vereinfachung die Lohngerechtigkeit unverträglich beeinträchtigen würde. Die bei den Österr. Bundesforsten neu entwickelten Lohnfindungssysteme sind kaum schwerer verständlich oder arbeitsaufwendiger als andere solche Systeme.

Im übrigen sind diese Lohnfindungssysteme mit dem Zentralbetriebsrat der Österr. Bundesforste in Betriebsvereinbarungen geregelt worden. Änderungen werden dann vorgenommen werden, wenn sich dies bei der praktischen Anwendung als notwendig erweist und zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmervertretung eine Einigung über die Änderung der Betriebsvereinbarung zustande kommt.

Zu Frage 8:

Die Bestimmungen des Bundesgesetzes über den Wirtschaftskörper "Österr. Bundesforste" vom 17.11.1977 reichen aus, um den ökologischen Forderungen an den Staatswald zu entsprechen.

Zu Frage 9:

Die Zahl der Angestellten (einschließlich Bürolehrlinge) hat sich vom 1.1.1979 bis 1.1.1984 von 1372 auf 1150 vermindert, das ist um 222 Personen.

- 7 -

Der durchschnittliche Arbeiterstand - je nach Jahreszeit ergeben sich Schwankungen - hat sich von 2999 im Jahre 1979 auf 2554 im Jahre 1983 vermindert, das ist um 445 Personen.

Die Reduktionen erfolgten ohne Vornahme von Kündigungen, also nur durch Einschränkung der Neuaufnahmen nach natürlichen Abgängen.

Zu Frage 10:

Die Anzahl der Angestellten in den einzelnen Altersklassen zum Stichtag 1.10.1984 ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	bis 29 J.	30-39 J.	40-49 J.	50-59 J.	60 J.u.mehr
Vorstand				3	
Höherer forsttechn. Dienst	15	27	52	42	8
Rechtskundiger Dienst u.höherer Verw.Dienst		2	8	3	1
Gehobener Forstdienst	67	160	151	162	15
Gehobener Verwaltungs-, Rechnungs- u.techn. Dienst	2	6	16	17	
Verwaltungs-, Rechnungs- u.techn.Fachdienst	43	41	37	24	1
Mittlerer Verwaltungs- u. Kanzleidienst, mittl.techn.Dienst	81	15	17	7	1
Forstbetriebs- u.Forstschutzdienst	11	2	3	4	
Jagd- u.Jagdschutzd.	1	7	30	49	1
Fischereidienst			2	3	
Hilfsdienst	1	1	2	1	

Zum großen Überhang der Bediensteten in der Altersstufe "bis 29 Jahre" in den Dienstzweigen "mittlerer Verwaltungs- und Kanzleidienst, mittlerer technischer Dienst" wird bemerkt, daß nur ein relativ kleiner Teil dieser Bediensteten die gesamte Berufslaufbahn in diesen Dienstzweigen verbleibt. Der weitaus überwiegende Teil wird nach Ablegung der erforderlichen Prüfung in den Fachdienst überstellt.

Bei den Bediensteten des Jagd- und Jagdschutzdienstes ist zu berücksichtigen, daß außer den in einem Dienstverhältnis zu den Österr. Bundesforsten stehenden Berufsjägern in den Pachtjagden wesentlich mehr Berufsjäger beschäftigt werden, die jedoch in einem Dienstverhältnis zum jeweiligen Jagdpächter stehen. 1983 fanden insgesamt 242 Berufsjäger eine Beschäftigung, wobei 92 Berufsjäger in einem Dienstverhältnis zu den Bundesforsten und 150 Berufsjäger in einem Dienstverhältnis zum Pächter standen.

Bei den Arbeitern ergibt sich hinsichtlich der Aufteilung auf die einzelnen Altersklassen folgendes Bild (Auswertung September 1984):

	bis 29 J.	30-39 J.	40-49 J.	50-59 J.	60 J.u.mehr
Frauen	61	77	144	140	33
Männer	445	419	724	774	58
Summe	506	496	868	914	91

Zu Frage 11:

Der prozentuelle Anteil des Schadholzes am Einschlag der Bundesforste in den letzten 10 Jahren und die prozentuelle Verteilung der Schadensursachen (hauptsächlich Sturm und Schnee) sind aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen. Daräus ergibt sich, daß der durchschnittliche Schadholzanfall in den Jahren 1979-83 (Unternehmenskonzept) 34 % und in den vorangegangenen 5 Jahren 38 % des Gesamteinschlages betrug.

	1974	75	76	77	78	74-78	79	80	81	82	83	79-83
Endnutzung:												
Sturm	51	64	94	74	68	79	50	61	56	63	80	63
Schnee	32	19	1	3	7	8	29	25	29	17	5	20
Dürrlinge	13	11	3	16	20	10	16	11	10	14	11	12
Sonst.	4	6	2	7	5	3	5	3	5	6	4	4
Vornutzung:												
Sturm	14	26	81	46	42	46	13	15	19	21	51	22
Schnee	75	59	13	29	31	39	65	75	71	63	30	63
Dürrlinge	10	11	6	22	25	13	20	9	9	14	17	13
Sonst.	1	4	-	3	2	2	2	1	1	2	2	2
Schadholzanteil am Einschlag	30	34	67	28	25	38	28	37	38	31	35	34

- 9 -

Sowohl in den jährweisen Schwankungen des Schadholzanfalles insgesamt, als auch in den wechselnden Anteilen der einzelnen Schadenskategorien spiegeln sich in erster Linie die Zufälligkeiten der meteorologischen Ereignisse wider:

Der Bundesminister:

